



Seit 30 Jahren setzen Naturböden aus Admont weltweit Maßstäbe im Bereich hochwertiger und ökologisch unbedenklicher Holzfußböden. STIA Holzindustrie beschäftigt 250 MitarbeiterInnen und exportiert ca. 75% seiner Produkte weltweit.

Um den Vorsprung im internationalen Markt auch in Zukunft abzusichern, wurde Ende 2004 das Verbesserungsprogramm VIT (Verbesserung im Team) gestartet. Das VIT-Programm ist keine punktuelle Methode, sondern wirkt im gesamten Unternehmen. Ziel des Programms ist die laufende Produktivitätssteigerung, um so bei gleich hoher Qualität die Kosten zu senken und die Lieferflexibilität zu steigern.

Trainer und Coach des Programms ist unser Experte Herr Lackner. Mag. Landschützer, Geschäftsführer der STIA Holzindustrie: „Herr Lackner ist kein typischer Berater, der von der Kanzel predigt, sondern ein Praktiker, der auch im blauen Overall anpackt und die Sprache der ProduktionsmitarbeiterInnen spricht. Aus diesem Grund haben wir uns für GAMED als externen Partner entschieden und werden das Programm konsequent und zügig umsetzen.“

Nach einer internen Vorstellung durch die Geschäftsführung wurden die Basisarbeiten in Angriff genommen. Sauberkeit, Ordnung, Sicherheit – unter diesem Aspekt wurden Mängel an den Anlagen, Verschmutzungen, Überbestände und fehlende Ablagesysteme erhoben und im Maßnahmenplan aufgenommen. Die Abarbeitung der Mängel war keine leichte Aufgabe, doch Herr di Lena, Produktionsleiter, hat es energisch mit seinem Team geschafft. Schon nach kurzer Zeit war die Veränderung sichtbar: Bodenmarkierungen für Transporte, Lagerbereiche und Sperrflächen, saubere Arbeitsumgebung, geordnete Ablagen von Teilen, Werkzeugen und Reinigungsmitteln, durchsichtige Schränke und freie Flächen durch Entrümpelung.

Um die Verbesserung abzusichern, wurden regelmäßige Reinigungsarbeiten und Inspektionen eingeführt. Dabei werden die Mitarbeiter durch die Instandhaltungssoftware IPC unterstützt. Mit IPC werden anlagenspezifische Arbeitspläne angelegt, der Mitarbeiter sieht die Fälligkeit seiner Aufgaben und meldet durchgeführte Tätigkeiten zurück. Als zentrales Steuerungs- und Informationssystem unterstützt IPC auch die geplante und autonome Instandhaltung, die Störungsbehandlung sowie die Materialwirtschaft.

Zur effizienten Umsetzung eines Verbesserungsprogramms sind begleitende Mess- und Steuergrößen wichtig. STIA hat von Anfang an die OEE Methode eingeführt, wodurch die Anlagenproduktivität permanent gemessen und Verlustursachen analysiert werden. Die Ergebnisse werden in grafischer Form den Mitarbeiter angezeigt. Mit der OEE Methode werden Handlungsprioritäten transparent und der Erfolg durchgeführter Maßnahmen visualisiert.

Franz di Lena: „Durch gemeinsame Anstrengungen ist es uns gelungen, die Produktivität innerhalb weniger Monate um über 10% zu steigern. Wir sehen noch viele Potenziale und werden den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen.“